

<b>Zeitschrift:</b>	Der Schweizer Sammler : Organ der Schweizer Bibliophilen Gesellschaft und der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare = Le collectionneur suisse : organe de la Société Suisse des Bibliophiles et de l'Association des Bibliothécaires Suisses
<b>Herausgeber:</b>	Schweizer Bibliophile Gesellschaft; Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare
<b>Band:</b>	4 (1930)
<b>Heft:</b>	4: Schweizer Sammler = Collectionneur suisse
<b>Artikel:</b>	Was kosten Salomon Gessners Zürcher Original-Ausgaben?
<b>Autor:</b>	Leemann-van Elck, Paul
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-387004">https://doi.org/10.5169/seals-387004</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Jüngst hiess um einen Leichenstein  
 Die Tugend ihre Siegespalmen,  
 Die Dichtkunst ihren Lorbeerstrauch entstehn;  
 Die Huldgöttinnen schufen Rosenbüsche,  
 Und Myrten wuchsen in dem Duft  
 Der kleinen Liebesgötter auf.  
 Man fragte nicht: Für wen der neue Hayn,  
 Für wen der Göttertrupp das Grab umgäbe?  
 Nur seufzte, wer vorübergieng:  
 Gewiss ist *Hagedorn* gestorben!

Ferner im „Angenehmen“, I. Bd. S. 88:

Die Viole.

Einfältige Viole,  
 Du hüllest zwar dein Antliz  
 Vor aller Menschen Blike,  
 Vor deinen eignen Blikken,  
 In deiner Mutter Blätter,  
 Und wählest dir zur Wohnung  
 Einsidlerische Plätze.

Doch Zephir kommt, und raubet  
 Die lieblichen Gerüche,  
 Die du zu unvorsichtig  
 Aus deinen Blümchen hauchest.

Wann er dann Luft und Erde  
 Damit erquiket siehet,

Verlassst er dich, und flieget  
 In eine ferne Gegend.  
 Dort ruft er andern Räubern,  
 Die mit undankbarn Händen  
 Die Blümchen selber pflücken.  
 Nichts ist vor den Begierden  
 Der frechen Menschen sicher.  
 Was hilft dich, armes Veilchen,  
 Die blosse dunkle Farbe,  
 Und dein einöder Wohnplatz,  
 Wann deine süßen Düfte  
 Dich immerhin verrathen?

\* \* \*

Und schliesslich könnte auch in der gleichen Zeitschrift, II. Bd., S. 309  
 „Ein Schäfer-Gespräch“ Gessner zum Urheber haben.

Ich begrüsste es, wenn von literarhistorischer Stelle aus meine Mutmassung überprüft würde.

P. Leemann-van Elck.

### *Was kosten Salomon Gessners Zürcher Original-Ausgaben?*

Nachdem die diesjährige Jahressgabe „Salomon Gessner, Sein Lebensbild mit beschreibenden Verzeichnissen seiner literarischen und künstlerischen Werke“ aus der Feder des Schreibenden in die Hände der Mitglieder der „Schweizer Bibliophilen Gesellschaft“ gelangt ist, dürfte bei manchem Leser die Frage nach der heutigen Preisbewertung der Bücher Gessners wach geworden sein.

Eine Orientierung über Preise antiquarischer Bücher ist immer schwierig und der Händler, ganz besonders aber der Sammler läuft bei seinen Einkäufen Gefahr mangels nötiger Kenntnisse überfordert zu werden. Die Festsetzung von Richtpreisen ist deshalb wünschenswert, aber keine leichte Sache. Auktionspreise sind meistens unzuverlässig und daher genau unter die Lupe zu nehmen, da sie zu sehr von der augenblicklichen Nachfrage oder dem Angebot, sowie anderen unkontrollierbaren Umständen abhängen. Schriftliche, persönliche Angebote an Interessenten sind ebenfalls nicht immer mass-

gebend, da die Neigung des Verkäufers möglichst hohe Preise zu erzielen auf der Hand liegt. Am zuverlässigsten sind Katalogpreise seriöser Händler, aber auch diese können Ueberraschungen bieten.

Aus diesen Gründen habe ich bei der Aufstellung des nachfolgenden Preisverzeichnisses vor allem auf meine persönliche Erfahrung als langjähriger Sammler in diesem Spezialgebiet abgestellt und ich glaube so annehmbare Durchschnittspreise aufgestellt zu haben, die als Grundlage dienen können.

Ein weiterer, erschwerender Umstand ist die Verschiedenartigkeit des inneren und äusseren Zustandes der Bücher: ihre Erhaltung, allfällige handschriftliche Anmerkungen und vor allem die Art des Einbandes. Ich gehe bei meinen Einschätzungen von folgender Grundlage aus:

Die Bücher sollen vor allem vollständig, mit allen eventl. Kupfern usw. und die Erhaltung eine gute sein. Der Einband ist als Pappband in ordentlicher Erhaltung gedacht. Gut erhaltene Halblederbände gelten bis zur Hälfte des angegebenen Preises mehr und gut erhaltene Ganzlederbände bis das Doppelte, immerhin nur in den niedrigeren Preislagen bis zu ca. Fr. 50.—. Bei höheren Preisen verringert sich der Zuschlag und bei Preisen von einigen hundert Franken erwartet man sowieso Halb- oder Ganzlederbände. Der Einband sollte der Zeit entsprechen, und nach meiner Meinung ist selbst einem schlechten, aber noch im Stile der Zeit zu restaurierender Einband einem noch so schönen modernen der Vorzug zu geben.

Die angeführten Preise sind Ladenpreise für den Käufer, wobei wir damit rechnen müssen, dass das Antiquariat bei den heutigen hohen Ladenmieten, Löhnen usw. auf den Ankaufspreis mindestens 30 % zuschlagen muss.

Bei den angegebenen Nummern handelt es sich um diejenigen meiner Bibliographie Seite 157 bis 172.

Nr.	ca.	Fr.	Nr.	ca.	Fr.
501 Die Nacht. 1753 (selten)	80.-		519 Der Tod Abels. 1786	8.-	
502 Daphnis. 1754	25.-		520 „ „ 1800	5.-	
503 „ 2. Aufl. 1756	15.-		521 Gedichte. 1762	30.-	
504 „ 3. Aufl. 1759	10.-		522 „ 1765	20.-	
505 „ 4. Aufl. 1765	10.-		523 Moralische Erz. u. Idyl-		
506 Inkel u. Yariko. II. Teil. 1756 (selten)	50.-		len. 1772	25.-	
507 Idyllen. 1756	30.-		524 Moralische Erz. u. Idyl-		
508 Idyllen. 2. Aufl. 1758	20.-		len (ohne Rad.) 1772	15.-	
509 „ 3. Aufl. 1761	12.-		525 Neue Idyllen	10.-	
510 Idyllen. 1765	10.-		526 Contes moraux et nouvel-		
510a „ 1826	8.-		les idylles. 1773	120.-	
511 Der Tod Abels. 1758	25.-		527 Contes moraux et nouvel-		
512 „ „ „ 2. Aufl.	1759	15.-	les idylles. 1773	25.-	
			528 Briefe über die Land-		
			schaftsmahlerey. 1787	12.-	
513 „ „ „ 1759	10.-		529 Sal. Gessners Schriften.		
514 „ „ „ 1764	10.-		1762	150.-	
515 „ „ „ 1765	10.-		530 S. Gessners Schriften.		
516 „ „ „ 1770	10.-		1765(—1772) 5 Bde.	125.-	
517 „ „ „ 1773	8.-		531 Sal. Gessners Schriften		
518 „ „ „ 1782	8.-		1772	(25.-)	

Nr.		ca.	Fr.	Nr.		ca.	Fr.
532	Salomon Gessners Schriften. 1767	40.-		546	Salomon Gessners Schriften. 1800	10.-	
533	Oeuvres de Mr. S. Gesner. 1768—1773 3 Bde.	80.-		547	Salomon Gessners Schriften. 1801	15.-	
534	Sal. Gessners Schriften. 1770/72. 5 Bde.	80.-		548	Salomon Gessners Schriften. 1810	50.-	
535	Salomon Gessners Schriften. 1770/72. 3 Bde.	30.-		549	Salomon Gessners Schriften. 1813	15.-	
536	Oeuvres de Mr. Gesner. 1774	25.-		550	Salomon Gessners Schriften. 1815	10.-	
537	Salomon Gessners Schriften. 1774/1772	25.-		551	Salomon Gessners Schriften. 1817	10.-	
538	Oeuvres de Salomon Gessner. 1777	500.-		552	Salomon Gessners Schriften. 1813	10.-	
539	Salomon Gessners Schriften. 1777	500.-		553	Salomon Gessners Schriften. 1824	10.-	
540	Sal. Gessners Schriften. 1782	20.-		554	Salomon Gessners Schriften. 1827	8.-	
541	" " "	1788	40.-	555	Salomon Gessners Schriften. 1839	8.-	
542	" " "	1789	25.-	Oeuvre mit 395 Rad. von 1796 (sehr selten)	2000.-		
543	Oeuvres de Sal. Gessner. 1792	25.-		Oeuvre mit 336 Rad. von 1802	1200.-		
544	Oeuvres de Sal. Gessner. 1793	20.-		Oeuvre mit 336 Rad. von 1835	1000.-		
545	Sal. Gessners Schriften. 1795	20.-					

*Paul Leemann-van Elck.*

*Wie urteilt man über das Werk von P. Leemann-van Elck:  
Salomon Gessner.*

*Jahresgabe 1929 der Schweizer Bibliophilen Gesellschaft.*

Dr. Johannes Widmer schreibt u. a. im St. Galler Tagblatt Nr. 8 vom 6. Januar 1930:

Man hatte mannigfache Studien und Lebensgeschichten zu Gessners besserer Kenntnis, von den Tagen seines jungen Freundes, des hochverdienten Biographen und Interpreten Hottinger bis zu einem Frühwerk Heinrich Wölfflins. Aber noch fehlte ein umfassendes, treues, liebevolles, ein reich dokumentiertes Sammel- und Gesamtbuch zu seinem Gedächtnis. Jetzt besitzen wir es in Gestalt eines neuen Bandes von Orell Füsslis Monographien zur Schweizer Kunstgeschichte. Es trägt den Titel: *Salomon Gessner, Sein Lebensbild mit beschreibenden Verzeichnissen seiner literarischen und künstlerischen Werke*, von P. Leemann-van Elck.

Wie herrlich, dass der mit Recht verpönte Begriff Prachtband wieder seinen alten ehrlichen Sinn angenommen. Oder ist Prachtsband richtiger? Auf jeden Fall, Leemanns „Gessner“ ist beides. Trotz der Rundleibigkeit des Buches hat sich der Verfasser das Thema nicht über den Kopf wachsen lassen. Am grossen Umfange sind drei Hauptverdienste schuld: die ge-